

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 3 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 65.

Montag, den 19. März.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 16. März. Was ein Spar- und Vorschuss-Verein, wenn er von den Gewerbetreibenden gehörig gewürdigt und benutzt wird, zu leisten vermöge, dafür legt das kleine Städtchen Dohna — es zählt nicht viel mehr als 1400 Einwohner, unter denen sich fast gar keine sogenannte Kapitalisten befinden — ein recht sprechendes und erfreuliches Zeugnis ab. Uns liegen einige Mittheilungen vor, aus denen wir zu Nutz und Frommen der Freiburger Gewerbetreibenden Folgendes hervorheben. Der dortige Vorschuss- und Spar-Verein gehört zu den ältesten im Königreich Sachsen. Am Schlusse des Jahres 1859 zählte der genannte Verein 136 Mitglieder, welche bei demselben an Stammeinlagen ein Guthaben von 1644 Thlr., an freiwilligen Einlagen aber ein Guthaben von 2544 Thlr. besaßen; an Nichtmitglieder schuldete der Verein am Schlusse des Jahres 1859 die Summe von 4588 Thlr. Ueberhaupt aber hat der Verein mit seinen Betriebsmitteln ein Darlehensgeschäft von 32716 Thlr. gemacht und einen Ueberschuss von 161 Thlr. erzielt, wovon 4 % zur Verfügung des Centralbureaus der deutschen Vorschussvereine gestellt, (das finden wir sehr hoch und möchten es fast für unklug erklären), den Mitgliedern auf ihre Stammantheile 8 % Dividende gewährt, (diese verhältnismäßig geringe Dividende ist eine natürliche Folge der vorher bemerkten Maßregel) und die verbleibenden 59 Thlr. dem Reservefonds zugewendet worden. Dieser Reservefonds, an welchen natürlich kein einzelnes Mitglied Ansprüche zu erheben hat, dient theils der Aufrechterhaltung des Credits, theils zur Befreiung augenblicklicher Verlegenheiten. Uebrigens betrug im Jahre 1859 der gesammte Kapitalumsatz 61,622 Thlr. Mögen die Gewerbetreibenden Freibergs sich das Beispiel des kleinen Städtchens Dohna zum Mahnruf dienen lassen, dem Vorschuss- und Spar-Verein ihrer Stadt die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden; mögen sie es sich immer klarer machen, daß dieses Institut der Hebung ihres Fleißes und ihrer Geschäftserweiterung die ersprießlichsten Dienste zu leisten vermag; mögen sie endlich immer mehr von der Ueberzeugung durchdrungen werden, daß eine Zeit im vollsten Anzuge begriffen ist, in welcher sich die gegenwärtigen Betriebsmittel eben so wenig als veraltete oder verkehrte Grundsätze zu bewähren im Stande sein werden.

Dresden, 16. März. (Dr. J.) Nach einer in Berliner Blättern enthaltenen und aus denselben auch in sächsische Zeitungen übergegangenen Privatnotiz soll sich bei einer in der königlichen Münze zu Berlin angeblich gemachten Probe der österreichischen Viertelguldensstücke ein Minderwerth derselben um 2% herausgestellt haben. Es muß dahingestellt bleiben, welche Bewandniß es mit dieser Notiz hat; es wird aber zur Beruhigung des Publikums die Bemerkung dienen, daß das königlich sächsische Finanzministerium, wie wir hören, von jener Notiz Anlaß genommen hat, eine ganz genaue amtliche Probe der österreichischen Viertelguldensstücke bei der hiesigen k. Münze veranstalten zu lassen. Hierbei hat sich auch nicht das geringste Mindergewicht, vielmehr so viel ergeben, daß diese Stücke vollständig richtig und in demselben Werthverhältniße ausgeprägt sind, wie die Münzen der übrigen Vereinststaaten vom gleichen Nominalwerthe.

— In diesen Tagen sind königl. sächsische Einthalersstücke vom Jahre 1860 in den Verkehr gekommen, welche das besondere Interesse des Publikums in Anspruch nehmen, da die Zeichnung ihres Reverses von der zeitlich gebrauchten wesentlich abweicht. An der Stelle des das Wappenschild umgebenden, mit Hermeln ausgeschmückten Mantels, welcher früher den größten Theil der Münzfläche bedeckte, sind nämlich, unter Wegfall der bisherigen zweiten Krone, die dem sächsischen Wappen von Alters her eigenthümlichen,

später außer Uebung gekommenen Schildhalter, die beiden aufgerichteten Löwen, wie sie z. B. das große Wappen über dem Jagdthore des königl. Schlosses noch heute zeigt, wieder aufgenommen, hierdurch aber zugleich, wie der Anblick der gedachten Münzen zeigt, ein werthvolles Moment für größere Belebung und geschmackvollere Anordnung der Zeichnung geboten worden. Ein am Fuße des Wappens angebrachtes Schriftband trägt die Devise des königl. Hausordens der Kautenkrone: „Providentiae memor“ (der Vorsehung eingedenk), während die Ordensdecoration am Wappenschild herabhängt. Zeichnung und Ausführung des neuen Gepräges sind vom Hofgraveur Zahn geliefert. — Bekanntlich ist auch auf den schon längere Zeit im Verlehrs befindlichen 1/2-Thalerstücken königl. sächs. Gepräges auf das Jahr 1860 eine Aenderung in der Zeichnung des Wappens gegen früher eingetreten, indem auch auf ihnen zum Vortheile des Anblicks der umgebende Mantel in Wegfall gebracht worden und das von der Königskrone überragte Wappenschild von einem darüber gehängten Ordensbande eingerahmt ist.

Aus Chemnitz schreibt man der „D. A. Z.“: Der Mangel an Garnen ist im Allgemeinen noch immer sehr groß, und es haben weder Fabrikanten noch Spinner Vorräthe; billigere Preise stehen daher durchaus nicht in Aussicht, besonders auch deshalb, weil das Frühjahr nicht der Art ist, daß die Arbeiter sich im Freien beschäftigen können und daher hinter ihren Stühlen sitzen bleiben und Garn verarbeiten. Von England sind ebenfalls keine billigeren Preise zu erwarten. Das Geschäft in Manchester geht gegenwärtig stärker als je, und neue Spinnereien entstehen fortwährend in großer Anzahl. Um dem Mangel an Arbeitskräften abzuhelfen, werden Arbeiterfamilien aus andern Gegenden des Landes herangezogen. So wurden kürzlich aus Liverpool mehrere hundert Kinder und Frauen auf einmal weggeholt. Einem hiesigen Hause theilte ein Freund in Manchester vor wenigen Tagen unter anderm Folgendes mit: „Die Prosperität ist hier jetzt wunderbar groß; wir können den Bedarf nicht mehr befriedigen. Der Kapitalgewinn in unserm District wird auf 1 Mill. Pfd. St. per Monat angeschlagen. Drei Fabrikanten meiner Bekanntschaft haben ihr Einkommen im Jahre 1859 für die Steuer mit 100000 Pfd. St. jeder angegeben. Die Arbeiter theilen diesen Wohlstand. Seit acht Wochen sind in den Sparklassen von Manchester über 50000 Pfd. St. eingelegt worden. Die Maschinenbauer sind niemals mehr beschäftigt gewesen als gegenwärtig, und allein für einheimische Spinnereien werden jede Woche 45000 Spindeln fertig. Jetzt halten sich auch viele Franzosen in Manchester auf, um die neuesten Maschinen für Spinnereien und Webereien zu bestellen.“ — Die Erbauer von Spinnmaschinen in Chemnitz sind ebenfalls außerordentlich beschäftigt, besonders Konstantin Pfaff, der durch neue Erfindungen in den letzten Wochen große Triumphe gefeiert hat. Wenn man aber fragt, wie sich diese Thatsachen der Fabrikation von Kleider- und andern Stoffen gegenüber verhalten, so wird die Sache räthselhaft, weil die meisten Geschäfte in dieser Branche nur Klageklagen haben.

Koburg, 15. März. Wie verlautet, beabsichtigt der hiesige Turnverein im Laufe dieses Sommers ein großes deutsches Turnfest zu veranstalten und zu demselben die hervorragendsten Turnvereine Deutschlands einzuladen. In den frühern Jahren wurden verschiedentlich Turnfeste der fränkischen und thüringischen Turnvereine hier abgehalten, welche stets sehr besucht und belebt waren. Das Programm für das heutige allgemeine deutsche Turnfest ist zur Zeit noch nicht entworfen.

— Die Augsburger Allg. Ztg. vom 13. März schreibt: „Aus Genua wurde uns neulich folgende Empfehlungskarte zugesandt: „Charles Ludwig et Comp. Fonderie d'Objets d'Art. Elberfeld. Département du Bas-Rhin. Représentés par Gustavo Ulrich.“ Dazu wird uns von dem Deutschen aus Genua, der uns dies gesandt, geschrieben: „Elberfeld in einem französischen Département! Es ist also bereits so weit gekommen, daß Deutsche

im Auslande ihre Nationalität verleugnen, um ihrem Hablittat den französischen Stempel aufzudrücken. Was ist des Deutschen Vaterland? Das Deutsche im Auslande ihre Nationalität verleugnen, ist leider eine alte Sache, während Franzosen, Engländer und Italiener mit Recht eine Ehre darin suchen, selbst die kleinsten Spuren ihres Ursprungs in fremden Ländern geltend zu machen. Das aber ein Elberfelder Handlungshaus schamlos genug ist, das schöne Rheinland offen und vor aller Welt als Departement du Bas-Rhin zu bezeichnen, das ist uns doch noch nicht vorgekommen. Wir machen dies bekannt, damit man wenigstens sehe, daß ein solches Verfahren im Auslande die größte Indignation erregt, und damit das genannte Handlungshaus Gelegenheit erhalte, sich über diesen ungeheuern Mißbrauch auszusprechen."

Apolda, 15. März. (Dr. J.) Wirklich ist nunmehr eine freireligiöse Gemeinde hier constituirt, nachdem Ulich am letzten Sonntag auf Einladung hier zum zweiten Male zu einer Versammlung von Männern und Frauen gesprochen. Die Statuten sind bereits entworfen und werden der Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Wien. Ueber die neue Lotterianleihe schreibt man der Neuen Preussischen Zeitung: „Diese Anleihe, womit man die im letzten Kriege gemachte Schuld des Staats an die Bank abtragen will, soll 200 Mill. Fl. betragen und in 400000 Loose zu je 500 Fl. vertheilt sein. Die Loose werden zu 5 Proc. verzinst und jährlich zwei Ziehungen stattfinden mit Haupttreffern von 300000 Fl. Laut des Plans wird in 60 Jahren die ganze Anleihe zurückgezahlt werden.“

Pesth, 16. März. Gestern versuchten etwa 200 Studierende eine Demonstration in Kirchen und Friedhöfen. Die Polizei hat in Folge dessen Verhaftungen vorgenommen. Als man hierauf den Versuch machte, die Verhafteten zu befreien, wurde von den Waffen Gebrauch gemacht, wobei einige Verwundungen vorkamen. Die Bevölkerung theilte sich bei diesen Vorfällen nicht im Geringssten.

In einem neapolitanischen Schreiben der Indépendance belge wird bestätigt, daß die Verhaftungen in Neapel in letzter Zeit „mit einer wahren Wuth“ betrieben werden, und die Regierung vor Angst rasend geworden zu sein scheint. Die Hauptstadt entvölkert sich, Alles flieht, was fliehen kann. Als einer der fremden Gesandten am Sonntage in den Residenzpalast eilte, um dem König Vorstellungen zur Mäßigung zu machen, mußte derselbe ungewöhnlich lange warten. Endlich erschien ein Kammerherr und erklärte: „Se. Maj. sei nirgends zu finden“. „Dann ist Se. Maj. verloren!“ entgegnete der Gesandte und ging. Diese Bemerkung geht in Neapel jetzt von Mund zu Mund.

Genua, 11. März. Alle Handelsschiffe, welche hier leer lagen, sind nach dem schwarzen Meere abgegangen, um Getreide zu laden. Die von hier nach Novara abgegangenen Truppen haben am Tage vor ihrem Abmarsche den Befehl erhalten, ihre Regimenter auf den Kriegsfuß zu setzen. — Hier treffen für die französischen Truppen nicht nur Proviantsendungen ein, sondern es kommen auch noch neue Truppen an. In Livorno soll der Befehl eingetroffen sein, Militärmagazine für französische Truppen bereit zu halten.

Stockholm, 8. März. (Hamb. Nachr.) Der Constitutionsausschuß hat vorgestern beschlossen, den Ständen folgende Grundgesetzveränderungen vorzuschlagen: 1) daß auch Befenner eines andern Glaubensbekenntnisses, als des reinen evangelischen, zu Lehrämtern und andern Bedienungen bei Einrichtungen für Handwerke und schöne Künste, sowie zu Aerzten ernannt werden dürfen; 2) daß den Juden das Recht zuerkannt werden soll, an den Wahlen der Reichstagsabgeordneten Theil zu nehmen; 3) daß, wenn Juden zu Geschworenen (die Jury besteht in Schweden nur für Preßproceße) gewählt werden sollten, sie, statt die allgemeine (christliche) Eidesformel zu gebrauchen, bei Gott und seinem heiligen Gesetze sollen schwören dürfen. Die beiden erstgedachten Beschlüsse wurden mit 16 gegen 7 Stimmen gefaßt.

London, 16. März. Die heutige „Times“ bringt die Nachricht, der schweizerische Gesandte in Paris habe Herrn Thouvenel eine Depesche seiner Regierung übergeben, worin dieselbe gegen die Einverleibung Savoyens Protest erhebe. Die Schweiz werde an die Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet hätten, eine Note richten, worin sie auf Beibehaltung des status quo in Savoyen, Garantierung der Neutralität der Schweiz und des darin begriffenen Theiles von Savoyen dringen werde.

London. Die Discussion in der englischen Unterhausung vom 12. März, ob eine Discussion über Savoyen stattfinden solle oder nicht, hat zu keinem Resultate geführt, nachdem Lord John Russell und Lord Palmerston deutlich genug erklärt hatten, daß die

Regierung sie nur dann für ersprießlich halte, wenn die Opposition mit einem bestimmten Antrage hervortreten wolle. „Times“, „Daily News“ und „Post“ — d. h. ein unabhängiges, radicales und ein ministerielles Blatt — geben der Regierung in dieser Beziehung vollkommen Recht, und aus ihren Worten geht aufs Bestimmteste hervor, daß von England kein vereinzelter Protest gegen die Einverleibung Savoyens zu gewärtigen ist. Nicht nur, daß die „Times“ jetzt geradezu das Parlament ob seiner nichts fruchtenden Redseligkeit in dieser Angelegenheit verhöhnt, spricht sie auch die Erwartung aus, daß die Regierung nach Empfang der Antwort Frankreichs darüber, wie die Großmächte über die savoyische Angelegenheit befragt werden sollen, jede aufreizende Correspondenz einstellen werde.

Amerika. Der Dampfer Hungarin ist in der Nacht vom 19. auf den 20. Febr. bei Cap Ledge, westlich von Cap Sable, gestrandet. Der New-Yorker Handels-Zeitung wird aus Halifax vom 21. Febr. gemeldet, daß das Schiff, das am 9. Febr. von Queenstown nach Portland abgegangen war, so schnell sank, daß bei Tagesanbruch nur noch die Masten, um 10 Uhr morgens nichts mehr von demselben sichtbar war und dann die Wellen haushoch über das Wrack stürzten. Es befanden sich 35 Passagiere an Bord, die wie die Mannschaften umgekommen sind. Der Hungarin war einer der stärksten und schönsten Dampfer des Oceans, 320 Fuß lang, 39 Fuß breit, und hatte eine Tiefe von 27 Fuß, ein Tonnenregister von 2300 und doppelte Maschinen von 350 Pferdekraft. Das Schiff hatte eine starke Ladung an Bord. Die Reise nach Portland, auf welcher der Hungarin unterging, war seine dritte. Der Werth des in England versicherten Schiffs wird auf 4000 Pf. St. angegeben; die meist kostbare Fracht war theilweise in den Vereinigten Staaten versichert. Es ist dies der zweite Dampfer, den die Montreal-Compagnie verloren hat; der erste war der Indian, der am 21. Nov. 1859 auf der Fahrt von Liverpool nach Portland unweit der Insel Mary Josef, die zu Neuschottland gehört, unter ähnlichen Umständen wie der Hungarin unterging. Der Hungarin ist der fünfzehnte Dampfer, der seit Eröffnung der Dampfschiffahrt zwischen Europa und Amerika zu Grunde gegangen ist: 1) Presto (mit Mann und Maus), 2) Columbia, 3) Helena Sloman, 4) Humboldt (bei allen drei alle Personen gerettet), 5) City of Glasgow (mit Mann und Maus), 6) City of Philadelphia, 7) Franklin (bei beiden alle Personen gerettet), 8) Arctic (wenige Personen gerettet), 9) Pacific (mit Mann und Maus), 10) L'Yonnais (wenige gerettet), 11) Tempest (spurlos verschwunden), 12) Austria (verbrannt, viele umgekommen), 13) Indian (drei Menschen umgekommen), 14) Aego (Alles gerettet), 15) Hungarin (Passagiere und Mannschaft sämmtlich umgekommen).

Telegr. Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 17. März.

Rübsöl 11½ Thlr. Br., Frühjahr 11½ Thlr. Br., Sept, Oct. 12½ Thlr. Br., — Leinöl 11½ Thlr. Br. — Mohndöl 22½ Thlr. Br. — Weizen 68 und 72 Thlr. bez. — Roggen 53 und 55 Thlr. bez., Frühjahr 53 Thlr. bez. — Gerste 44½ Thlr. bez. — Hafer 29, 30 und 30½ Thlr. bez. — Raps 6½ Thlr. bez. — Spiritus 16½ Thlr. bez., März 17½ Thlr. bez., Frühjahr 17½ und 17½ Thlr. bez.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 19. März

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei **Pietzsch & Nicolai**.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei **Pietzsch & Nicolai**.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungsbank.

Freiwillige Substation.

Auf Antrag der Erben Frau Christianen Eleonore verheirathet gewesenen Raden in Pilsdorf sollen die derselben eigenthümlich zugehörig gewesen, am 12. März l. J. ohne Berücksichtigung der Abgaben und Oblasten auf 420 Thlr. — Ngr. — Pf. überhaupt gewürdeten Immobilien Nr. 11 des Brandkatasters und Fol. 12 des Grund- und Hypothekensuchs für Pilsdorf

den 16. April l. J.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiervon in Kenntniß gesetzt und unter Hinweisung auf das an Amtsstelle aushängende Substitutionspatent, welches

- a) eine genaue Beschreibung und die Taxen der Raden'schen Immobilien,
- b) ein Verzeichniß der auf ihnen lastenden privatrechtlichen Abgaben und Oblasten, und
- c) die Kaufbedingungen

enthält, geladen, an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an Gerichtsamtstelle sich einzufinden, sich anzugeben und nach 12 Uhr der anberaumten Substation sich zu versehen. Das königliche Gerichtsamt Kresschmar, Affessor. Keller, Act.

Sayda, den 14. März 1860.

Quittung und Dank.

Für die Abgebrannten zu Delsniß sind aus den Ortscassen des hiesigen Gerichtsamtbezirks die unten bemerzten Beiträge hier eingegangen und an den betreffenden Hilfscomité abgesendet worden.

Ferner sind von der Gemeinde Kleinneuschönberg für die Abgebrannten zu Zwönitz und Falkenstein 1 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. und beziehentlich 1 Thlr. 4 Ngr. — Pf., ingleichen von der Gemeinde Heidersdorf für die im vorigen Jahre in Clausnitz durch Brand verunglückte verwittwete Burkhart 2 Thlr. 20 Ngr. — Pf. Unterstützungsbeiträge nachträglich hier eingegangen und zur Auszahlung gelangt.

Indem solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, sagt das unterzeichnete Gerichtsamt zugleich den milden Gebern seinen herzlichsten Dank.

Sayda, am 8. März 1860.

Das königliche Gerichtsamt daselbst. Kresschmar, Aff.

Verzeichniß

der für Delsniß eingegangenen Beiträge.

1 Thlr. 28 Ngr. — Pf.	von der Gemeinde Dittmannsdorf,	1 Thlr. 28 Ngr. — Pf.	von der Gemeinde Dittersbach,
2 " 12 " 8 " = = =	Deutschnendorf mit	5 " 11 " 6 " = = =	Beihan,
	Deutscheatharinenberg,	2 " 8 " — " = = =	Pfaffroda,
— " 26 " 5 " = = =	von der Gemeinde Wolfgrund,	— " 26 " 5 " = = =	Niederseifenbach,
7 " 21 " — " = = =	Kammerwalde,	1 " 22 " 5 " = = =	Friedebach,
3 " — " — " = = =	Volgtsdorf,	2 " 15 " — " = = =	Oberseifenbach mit
3 " 20 " 1 " = = =	Clausnitz,		Oberlochnühle,
2 " 12 " 6 " = = =	Ufers- u. Pilsdorf,	5 " 17 " — " = = =	von der Gemeinde Dorschemnitz,
1 " 14 " 9 " = = =	Deutscheiniedel mit	3 " — " — " = = =	Heidelberg,
	Brüderwiese,		
6 " 16 " — " = = =	von der Gemeinde Neuhausen mit	53 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. Sa.	
	Frauenbach und Heidelberg,		

Königliches Gerichtsamt Sayda, den 8. März 1860.

Hat denn nicht die Gesellschaft „Blüthe“ Lust, die Maschinenbauer zur Ausführung zu bringen?

Auctions-Anzeige.

Nächsten Sonnabend den 24. März Vormittags 10 Uhr sollen

6-8 Stück Zupferde,

welche jetzt beim Bahnbau überzählig geworden, bei Herrn Rupperts Restauration gegen baare Bezahlung versteigert werden durch F. W. Etiehl.

Unseren Runkelrüben-saamen

von ausgezeichneter Güte liefern wir die Kanne zu 8 Ngr. und werden Bestellungen sofort ausführen. Auch will Herr Kaufmann Stohr in Freiberg die Güte haben, Bestellungen zu demselben Preise zu besorgen.

Heinrich bei Krögis, 8. März 1860. Wilhelm Mittag.

Schweizer Gichtwasser

zum äußern Gebrauch, bewährtes Mittel bei rheumatischen Schmerzen und Gicht, ist die Flasche (enthaltend $\frac{3}{4}$ Leipziger Kanne) für 15 Ngr., Verpackung $2\frac{1}{2}$ Ngr., bei franco-Einlieferung des Betrages zum alleinigen Vertrieb in Commission übergeben worden, der Engel-Apotheke in Leipzig.

Von halbwollenen Kleiderstoffen,

als: Poil de chèvre, Napolitaine und Lama, erhielt ich wieder eine bedeutende Zusendung, die ich zu bekannten billigen Ausverkaufspreisen abgeben kann. F. Haussmann.

Kieler Speckpöcklinge

empfehlen Oswald Wolan. Gintauf. Knochen und alle Sorten Haderkaut S. B. in Krümmenhennersdorf.

Zu verkaufen

sind von heute an schöne Schleifsteine und wird möglichst billiger Preis zugesichert bei Carl Winkler, Petersstraße, der Post gegenüber.

Verkauf oder Verpachtung.

Eine im Jahre 1848 erbaute Schmiede mit drei Stuben, Kammern, Küche und Holzstall, nebst 1 Scheffel Landes ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. NB. Die Werkstätte ist geräumig und hell. Reflectanten erfahren das Nähere beim Besitzer C. G. Böhme in Halsbrücke.

Von heute an ist wieder frischgebrannter Kalk zu bekommen in den Kalkwerken zum Rittergute Steinbach, den 13. März 1860. Die Administration.

Verkauf.

Gute Zwiebelkartoffeln, sowie auch noch sind wieder angekommen: Buttermachergasse Nr. 718.

Verkauf.

10 Ctr. gutes Gartenheu sind zu verkaufen bei Carl Schreiter in Brand, Nr. 189.

Verkauf.

Große rothe Mähren sind zu verkaufen bei Frau Matthes, Meißnergasse Nr. 488.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, im Kochen nicht unerfahren, kann von 1. April antreten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine Kinderquitarre, noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Näheres beim Schuhmachermstr. Morgenstern, große Stollnassgasse Nr. 591.

Gesuch.

Ein Kindermädchen, welches schon einige Erfahrung und gute Zeugnisse erworben hat, wird gesucht: Weingasse Nr. 677, 2. Stage.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Dieselbe hat ihr 22. Sammelsjahr eröffnet. — Der Beitritt zu dieser segensreichen Anstalt ist ebensowohl für Kinder, (z. B. um Pathegeschenke nützlich anzulegen) als auch erwachsenen Personen zu empfehlen, und kann derselbe mit mindestens 10 Thlr. bewirkt werden, bis Ende Juni ohne Aufgeld und von da ab mit Aufgeld.

Die Agentur Freiberg.
A. W. Ulbricht.

Mein vollständig assortirtes Lager in allen Sorten von

Walz- und Schmiedeeisen

Pflugschären, Wagenreifen und Achsen halte ich in bekannter guter Qualität bestens empfohlen.

J. F. G. Clausnitzer,
Eisenwaaren-Handlung,
untere Burgstrasse.

Den geehrten Herren Landwirthen halten wir auch in diesem Jahre unser Lager von

ächtem, trockenem Peru-Guano

unter Zusicherung reeller Bedienung zu geneigter Beachtung bestens empfohlen.
Dresden, den 13. März 1860.

Jaessing & Becker,
Comptoir H. Packhoffstraße Nr. 6b.

Zeichnungen

auf Actien des Metallbergbauvereins

„Arbeiter Hoffnung bei Freiberg“

deren Nominalwerth — innerhalb 9 Jahren einzuzahlen — nur 25 Thlr. ist, können bewirkt werden bei

Georg Auerswald.



Im Saale des Gasthauses zur Sonne,

Chemnitzer Straße nahe an der Stadt.

Heute Montag den 19. März 1860:

Letztes National-Concert

von der hier anwesenden Gesellschaft *Rilian*.

Entree à Person 2 1/2 Ngr. Anfang 8 Uhr.

Da wir wegen jetzt stattfindenden Theaters uns nicht länger hier aufhalten können, indem wir keine Erlaubniß dazu haben, so laden wir nochmals heute höflichst ein.

Rilian.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches gesonnen ist das Schneidern zu erlernen, kann sofort antreten bei Frau Heinich in Brand.

Gesuch.

Ein Köchlein, welcher gute Atteste aufzuzeigen hat, wird zum sofortigen Antreten gesucht im Erbgericht zu Conradsdorf.

Verloren

wurde vorige Woche auf dem Wege vom Obermarkt nach der Weingasse und dem Untermarkt eine goldene Busennadel. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Phönix.

CONCERT

Mittwoch den 21. März Abends 7 1/2 Uhr,
unter Mitwirkung von Fräulein *Melita Alvsleben*.

Programm.

- 1) Ouverture zu *Rousslane* und *Ludmilla* von *Glinka*, zum ersten Male.
- 2) Arie aus den *Puritanern*: *Qui la voce sua soave* von *V. Bellini*.

- 3) Ouverture zu *Prometheus* von *Beethoven*.
- 4) Lieder am Pianoforte,
 - a) *Mailed* von *Meyerbeer*,
 - b) „Ach, wie ist mir denn geschehen“ von *W. v. Ehrenstein*.
- 5) Ouverture zu den *Hebriden* von *Mendelssohn*.
- 6) Romanze und Schattentanz aus *Dinorah* (Wallfahrt nach *Roërmel*) von *Meyerbeer*.

Sinfonie-Es-dur von *Mozart*.



Montag den 19. März

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

12.

Am 6 1/2

Stadt-Theater in Freiberg.

Montag den 19. März auf vielseitiges Verlangen zum vierten Male: *Die Maschinenbauer* von *Berlin*. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von *A. Weirauch*. Musik von *A. Lang*.

A. Wolf, Director.

Abschied.

Allen Freunden und Bekannten rufe ich bei meiner Abreise von hier noch ein herzliches Lebewohl zu.

E. Stiehler.

Abschied.

Bei meiner Abreise von Freiberg allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Freiberg, am 18. März 1860.

Oscar Püchler.

Dank.

Die bei dem unerwartet plötzlichen und tiefschmerzlichen Tode, wie bei der feierlichen Beerdigung unserer guten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der seligen Frau *Christiane Henriette Wildorf*, geb. *Röhr*, und von allen Seiten her, von nah und fern, von Hohen und Niedern entgegenkommende theilnehmende Liebe und Freundschaft ist für uns in unserer großen Betrübniß überaus wohlthuend und tröstlich gewesen und wir fühlen uns gedrungen, dafür unseren innigsten und wärmsten Dank aus Herzensgrunde hierdurch auch öffentlich auszusprechen.

Möge der allgütige Gott solche uns im tiefsten Leide des Todes erwiesene Liebe mit zehnfacher Freude des Lebens lohnen und segnen!

Die tiefgebeugten Hinterlassenen in *Pfaffroda*, *Pichtenberg*, *Großhartmannsdorf* und *Lhospell*.